

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Wie Du gehst, so bist Du!  
**Autor:** Abbot, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755655>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ZÜRCHER ILLU

Siegesgewiss

Demütig



Dies ist der Gang eines gut erzogenen, unerschrockenen und ausdrucksstarken Mädchens, das zwar viel bestimmter, sicher und selbstbewusster als der junge Mann ist, wie sie kommt. Die leichte Neigung des Körpers nach links und der Kopfes verraten ein Handwerk, das dem Kopfes verraten ein nachsichtiges, aber feinfühliges Wesen.

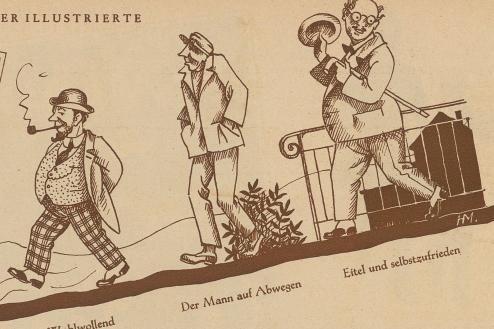
(Foto: Holzdeis)



Rastloser Plänenmacher

Bewegter, selbstsicherer, nüchtern Gang ohne Scheu oder Zurückhaltung

ZÜRCHER ILLUSTRIERTE



Eitel und selbstzufrieden



ziemlich rücksichtsloser Drang vorwärtszukommen in ihm, der ihn nicht weiter zu retten oder links schauen lässt!

(Foto: Holzdeis)

mäßiger Gang

# Wie Du gehst

Sie lächeln, und zweifeln, daß es möglich sei, aus dem Gang den Charakter zu lesen. — Haben Sie noch nie bemerkt, daß der Gang gewisse typische Merkmale zeigt? Ist es Ihnen noch nie begegnet, daß Sie einen Bekannten nach langen Jahren in völlig veränderter Umgebung ausschließlich an seinem Gang wiedererkennen? Und haben Sie sich nie beim Anblick eines völlig Unbekannten auf der Straße beim Lästern ertappt: der trippelt wie ein altes Weib, oder: der stampft wie ein Soldat, oder aber: der schleicht wie ein Verbrecher? Haben Sie damit nicht schon zugegeben, daß Sie im menschlichen Gang etwas Typisches erkennen, dem Sie Bedeutung zuschreiben? — Doch nicht nur optisch zeigen sich Erkennungsmerkmale des Ganges. Man sitzt im Zimmer und hört, daß jemand die Treppe hinauf-

steigt, jemand den Korridor entlanggeht oder sich der Zimmertür nähert. Und ohne etwas zu sehen, erkennt man seinen Bekannten aus der Art des Schreitens, aus dem Klang, dem Tempo und Rhythmus des Ganges. Also auch akustisch ist das Charakterbild des Ganges erfassbar. Unterschiede werden wahrnehmbar, die zunächst den Einzelnen charakterisieren, im weiteren aber auch die Eigenart ganzer Völker erkennen lassen.

Vergleichen wir z. B. das ruhige Tempo und den festen Rhythmus marschender deutscher Truppen mit dem nervösen, kurzen Schnellschritt des französischen und italienischen Militärs. Und wie der Soldat in freier Marschierung die Beine hebt, die Knie streckt oder beugt, wie er den Fuß auf die Erde setzt, darin kommen die Konstitutionseigentümlichkeiten, das Temperament, der Charakter seines Volkes, seiner Rasse zum Ausdruck. Zum größten Teile unbewußt, wird der ganze menschliche Organismus, also auch die Funktion der Beinmuskeln, vom Gehirn und Nervensystem geleitet. Bestimmte seelische Erregungen lösen stereotyp diese bewegungen aus, insbesondere, wenn der Wille ausgeschaltet ist, wenn eine plötzliche Impression des Körpers, der individuellen Wesensart des Menschen entspricht, zu spontanen Reflexbewegungen zwingt. So spiegelt auch der Gang in seinem feinen rhythmischen Nuancen das wahre innere Wesen des Menschen wider, auch wenn es äußerlich mit Bewußtsein verdeckt wird. Am leichtesten sind die einzelnen Berufsarten zu erkennen, die auch dem inneren Wesen des Menschen ihren Stempel aufgedrückt haben.

Der eilige Gentleman:

Der Prinz von Wales gilt als der eleganteste Mann der Welt. Er kann sich wohl einmal verspielen und dann in größter Eile die Stufen des Palais nehmen, wo ihn eine von weitem erkennbare Stimme aufhält. Allerdings ist es schwer, in diesem geschäftigen Augenblick, wo er sich vergibt, und wo die meisten Leute aus der gewohnten Rolle fallen würden, Blätter der Körperlbeherrschung und in der Bewegung desprägnanter Mann von Welt.

Wer diesen Schwert-Bundesträger nicht kennt, aber die Fähigkeit hat, in den Bewegungen eines Menschen zu erkennen, der ist ein Mensch, der einen liebenswerten und lebensfreudigen Mann vor sich hat. Das liegt nicht nur im Gesicht, sondern die ganze Haltung und der Art des Gehens charakterisiert einen

Herr im Zylinder als einen Menschen, der mit der Welt durch gewisse Bindungen verbunden ist, obwohl er durch Härte, fertig zu werden versucht. Die Dame an der Seite Motas war zur Zeit der Aufnahme Königin von Afghanistan.

Fröhlicher, sport-



MACDONALD:

Die Haare sind schon weiß, aber sein Wesen hat immer noch etwas von Stärke. In seinem Gang liegt ein Streben nach fernren Zielen, die vielleicht nicht immer deutlich spezifiziert, sondern eher geodnet sind, ein Idealismus, wie er dem Volk oft gegeben ist. Das Vorwärtsdrängen bringt ihn unter Umständen in Gefahr, zu stolpern.



Zaghafter Schritt des schuldbewußten Knaben und autoritäres Gehen der bewußtesten Polizeigewalt

So wird ein Soldat anders als ein Seiltänzer, ein Metzger anders als ein Gelehrter, eine Nonne anders als ein Mannequin und eine Hausfrau anders als eine Sportlady schreiten. Ebenso deutlich prägen sich die Temperaturen aus. Ein leidenschaftlicher Mensch wird nach seinem Gang kaum mit einem Phlegmatiker zu verwechseln sein, ein Schüchterner mit einem Selbstbewußten, ein Heiterer mit einem Bedrückten oder ein Notleidender mit einem Gesättigten. Das Temperament zeigt sich jedoch sehr selten in seinen einfachen Grundformen. Estritt oft hinter den Verstandesanlagen zurück oder vermischt sich mit ihnen zu einer besonderen Ausdrucksform. Ein Kluger wird anders schreiten als ein Dummer, ein Theoretiker anders als ein Prak-



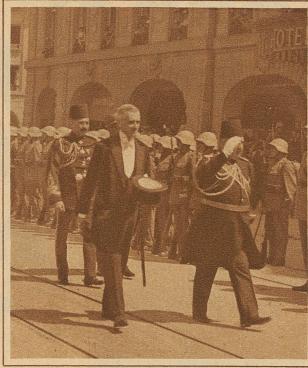
HINDENBURG: diszipliniert, elastisch, vornehm

tiker, ein Rechner anders als ein Phantast. Ein dritter Faktor, der die Art des Ganges bestimmt, ist die augenblickliche Gefühlsstimmung. Anhänglichkeit, Liebe, Haß, Ehrfurcht, Leutseligkeit, Geringgeschätzung usw. geben der Körperhaltung, dem Gang ein deutliches Merkmal. Weiter wird die Form des Ganges durch die Triebe kompliziert: durch Verheimlichungstrieb, Tätigkeitstrieb, Kampftrieb, Nahrungstrieb, Geschlechtstrieb. Wenn man bedenkt, daß all diese Faktoren sich kombinieren, variieren und permuttern lassen, so erkennt man erst die unendliche Verschiedenartigkeit der einzelnen Gangformen und die Schwierigkeit, sie methodisch auszuwerten. / Interessante Einzelergebnisse erzielten einige praktische Psychologen unserer Zeit, die ihre Menschen auf der Straße nicht unbeachtet vorbeigehen lassen, ihre Gangart prüfen und von den Bewegungen der Beine und des Körpers auf den Charakter des Menschen zu schließen suchen. Anfänglich aus Liebhaberei, dann in ernster, wissenschaftlicher Arbeit suchten diese Forscher, wie z. B. Prof. Lorenz (Wien), Harry Bondegger (Berlin) Boden zu fassen. / Um sich in das Innенleben eines andern zu versetzen, genügt es oft, die betreffende Gangart nachzuahmen. Wer sensitiv-kritisches Empfinden hat, wird das leicht an sich selbst feststellen können. Bei



Wenn zwei dasselbe tun, ist's nicht dasselbe. Die gleiche Achtung, der gleiche Ort, die gleiche Bewegung und aber zwei sehr verschiedene Charaktere. Die eine etwas sorglos, ungeduldig und unbefriedigt, springt eben drauslos, wie's grad kommt, ohne sicher zu sein, ob sie drüber an-

kommt. Das andere junge Mädchen tut einen sehr sicheren, wohlabgezirkten Schritt, denkt dabei noch dran, daß sie gut aussieht und vergißt trotz des ungewohnten Vorhabens nicht, was sie sich schuldig ist. Der Dienstmädchen im Hintergrund scheint vom Ganzen auch sehr befriedigt (Phot. Seidenstüker)



Hier geht alt Bundesrat Haab,

in der Art zu gehen natürlich beeinflußt von dem hoch-offiziellen Anlaß und von der Pflicht der Repräsentation. Dennoch liest man aus seiner Erscheinung und Haltung: Herkunft aus so 'ildeter und kultivierter Umgebung, einen bei aller Vorsicht und Überlegtheit sehr bestimmten und festen Willen. Er ist ein Mann, der sein Ziel mit feinen, nicht mit groben Mitteln verfolgt. Neben ihm zur Linken König Fuad: Derb-materiell, genügsam und kalt. Schauspielerisch

großen Schauspielern, die Charakterrollen spielen, wird man stets beobachten, daß sich ihre Gangart auf der Bühne, dem Charakter der Figur entsprechend, ändert.

Es bedarf keiner großen Mühe, einige der prägnantesten Charaktereigenschaften aus dem Gang festzustellen. Demzufolge kann man beobachten, daß der leichtfertige, oberflächliche Mensch normal ausschreitet, die Schrittkomplexe aber in keinem Verhältnis zu dem Körper steht, sondern weitaus holend und tänzelnd ist, im Gegensatz zu den kurzen Schritten des pedantischen Menschen; oder daß der Energetische einen festen Schritt hat, ohne übermäßige Abnutzung des Stiefelabsatzes, weil das harmonische, gleichmäßige Aufsetzen des Fußes eine derartige Abnutzung verhindert; ferner daß der Unentschlossene im Gegensatz zu dem Zielbewußten kurz und etwas wankend schreitet und mit den Absätzen kaum den Boden berührt; daß der Trotzige die äußeren Ränder der Absätze stark abnutzt, während der Wankelmütige fast immer die inneren Randflächen der Stiefelsohlen in Anspruch nimmt, und der Unzufriedene, Mißmutige, Kraftlose die Schuhspitzen unverhältnismäßig stark abträgt.

Aus dem Gang läßt sich aber auch auf andere Eigenschaften schließen. Im Gegensatz zum Eilschritt (Jugendlichkeit, viel Vitalität) deutet der gravitative Gang auf den gemütsruhigen, ausgeglichenen Menschen. Diese Gangart kann auch etwas Feierliches, Großartiges zum Ausdruck bringen, während ihr sofort etwas Hochmütiges, Verletzendes anhaftet, sobald die Schultern kramphaft nachgezogen sind und das Gesicht eine aufwärts gerichtete Haltung zeigt. / Das Vorwärtsneigen beim Gehen und große Schritte bedeuten Ehrgeiz, doch ohne die erforder-

liche Energie. Die leichte Lebensauffassung des Optimisten äußert sich im leichten Gang. Etwas wiegend, mit symmetrisch ausgerichteten Fußspitzen und leichter, seitlich geneigter Kopfhaltung schreitet der Liebenswürdige, Ehrliche, Aufrichtige. Den gleichen Gang, jedoch mit bewegungslosen Schultern und vorgeneigtem Kopf haben die Arbeitsamen und Unbeugsamen. Andere dagegen sinken beim Gehen stark ins Knie; sie schwanken gleichsam auf- und abwärts. Leute mit diesen Vertikalschwankungen machen den Eindruck des Gebeugten und Beladenen. Es ist eher eine geistige Schwäche als Lässigkeit, die in diese Vertikalschwankungen noch eine gewisse Grazie hineinprägt. Aehnlich schreitet der Pessimist, doch erheblich langsamer im Tempo. Seine Haltung ist in sich gesunken, und die Hände bleiben ziemlich regungslos beim Gehen.

Den Vorsichtigen erkennt man am bedächtig-aufmerksamen Schreiten. Er bewegt sich gleichmäßig

Ansichten modifizieren, den Schritt wechselt und die Schrittlängen und -zeiten den anderen anzupassen suchen, sind höfliche, gesellige, wenn auch nicht sehr willensstarke Naturen, doch von Ordnungsliebe und Disziplin erfüllt. Unsicher erkennt man auf der Straße den Abergläubischen mit seinem leicht hüpfenden Gang und dem krampfhaften Bestreben, beim Gehen etwa das Berühren der Pflasterstriche zu vermeiden, und dem ängstlichen Darumbekümmertsein, ob er mit dem rechten oder linken Fuß ans Ziel gelangt ist. Solche oder ähnliche lächerliche Rücksichten beherrschen ihn beim Handeln, denn er muß ihnen große Bedeutung bei. Nach seiner Einbildung hängen von dem Zutreffen solcher Dinge seine Erfolge, ja sein ganzes Schicksal ab, und nicht selten arbeitet dieser willenaufreibende Unfug zu einer wahren Leidenschaft oder gar unheilbaren Krankheit aus.

Es sei noch festgestellt, daß oberflächliche Frauen einen hüpfenden Gang haben; daß der Später die Ellenbogen an den Körper gepreßt, den Kopf seitlich neigend, mit hochgezogenen Schulter, die eine Hand meist leicht hin in der Hosentasche, die Knöchel etwas aneinanderreibend, seine Straße zieht, oder gar Menschen, die Treppenstufen springend nehmen, gewöhnlich hitzige, ungeduldige Naturen sind, und endlich, daß neugierige und vertrauensselige Menschen ihre Weggenossen im Gespräch konsequent rechts- oder linksseitig vom Wege drängen.

Diese neue Seite der Charakterkunde dürfte eine Ergänzung zur Phrenologie, Physiognomik, Chiropraktik und Graphologie liefern. Doch um diese Einzelbeobachtungen zu allgemeiner wissenschaftlicher Charakterkunde verwerten zu können, bedarf es noch genauerer, systematischer Untersuchungen. Jedoch dürfte wohl schon aus dem Dargelegten hervorgehen, daß die menschliche Gangart keineswegs etwas Zufälliges ist. Die Menschen möchten sich gern so vorteilhaft wie möglich geben, sie strengen sich jedoch vergeblich an: einem inneren Zwang gehorchnend, müssen sie sich zeigen, wie sie sind.



J. Brahms.  
Robuster, gutmütiger, gefühlsmäßiger Gang.  
Nach der Silhouette von Dr. Böhler

und langsam, mit nach der Erde gerichtetem Blick und weicht dem Entgegenkommenden schon von weitem aus. Das Gegenteil beobachtet man am Eigensinnigen, der auf der Straße nur notgedrungen ausbiegt und, falls er obendrein streitsüchtig und herausfordernd ist, sich mit Vorliebe am Bordrande des Bürgersteiges bewegt. Nicht so der Grübler. Dieser meint, sich möglichst an die Häuser halten zu müssen, um seinen Gedanken geschützter nachhängen zu können. Auch feige Naturen bevorzugen die Nähe der Häuserfront, ebenso jene, deren Gewissen nicht ganz frei ist, um, im Falle der Gefahr, sich nur nach einer Seite verteidigen zu müssen.

Erdwärts geneigte Kopf- und Körperhaltung verrät Verheimlichungstrieb. Der hierbei wahrnehmbare geräuschlos-sanfte Gang hat einen lauernden Charakter. Hüte dich vor Menschen, die beim Schreiten mit der ganzen Sohle schleichend über den Boden schlurfen: es sind hinterlistige Duckmäuser. Anders steht es mit Menschen, die beim Gehen die Fußspitzen einwärts setzen: sie sind gutmütig, wenn auch nicht übermäßig klug. Menschen, die anderen zuliebe den eigenen Willen aufgeben, ihre



Falls nicht die Mutter von ihrem Liebling versagt hat, daß er die Hände so auf den Rücken legt, verrät diese Bewegung ein gewisses Maß kleinen Selbstbewußtseins. (Phot. Schurter)



Arbeiter verlassen die Fabrik. Sie sind einander ähnlich im Gang. Der Zwang des täglichen Lebens in die Fabrik und zurück gibt ihnen sein Gepräge

Phot. Schmid